

INHALTS-VERZEICHNIS

<i>Einleitung</i>	1
[Rezension:] Giessen, b. Heyer: Skeptische Betrachtungen über die Freyheit des Willens mit Hinsicht auf die neusten Theorien über dieselbe von Leonhard Creuzer. 1793. XVI. Vorrede (von Hrn. Prof. Schmid) 252. 8.	1
[Rezension:] Gotha, b. Ettinger: Ueber die sittliche Güte aus uninteressirtem Wohlwollen, von Friedrich Heinrich Gebhard. 1792. 290 S. 8. mit Dedic. und Vorber.	15
[Rezension:] Ohne Druckort: Aenesidemus, oder über die Fundamente der von dem Hrn. Prof. Reinhold in Jena gelieferten Elementar-Philosophie. Nebst einer Vertheidigung des Skepticismus gegen die Anmaßungen der Vernunftkritik. 1792. 445 S. 8.	31
Gegenerklärung über des Hn. Prof. Schmid Erklärung I. B. N. 14 d. J. . .	69
Ueber die Würde des Menschen, Beym Schlusse seiner philosophischen Vorlesungen gesprochen	79
Ueber den Begriff der Wissenschaftslehre oder der sogenannten Philosophie, als Einladungsschrift zu seinen Vorlesungen über diese Wissenschaft . .	91
Vorrede	109
Erster Abschnitt. Ueber den Begriff der Wissenschaftslehre überhaupt .	112
§. 1. Hypothetisch aufgestellter Begriff der Wissenschaftslehre . . .	112
§. 2. Entwicklung des Begriffs der Wissenschaftslehre	119
Zweiter Abschnitt. Erörterung des Begriffs der Wissenschaftslehre . .	127
§. 3.	127
§. 4. In wie fern kann die Wissenschaftslehre sicher seyn, das menschliche Wissen überhaupt erschöpft zu haben?	129
§. 5. Welches ist die Grenze, die die allgemeine Wissenschaftslehre von der besonderen durch sie begründeten Wissenschaft scheidet? . .	133
§. 6. Wie verhält sich die allgemeine Wissenschaftslehre insbesondre zur Logik?	137
§. 7. Wie verhält sich die Wissenschaftslehre als Wissenschaft, zu ihrem Gegenstande?	140
Dritter Abschnitt. Hypothetische Eintheilung der Wissenschaftslehre . .	150
§. 8.	150
[Zusätzliche Vorrede und Beilagen der 2. Auflage]	155
Vorrede zur zweiten Ausgabe	159
Beilagen	165

Grundlage der gesammten Wissenschaftslehre als Handschrift für seine	
Zuhörer	173
Vorrede	251
Erster Theil. Grundsätze der gesammten Wissenschaftslehre	255
§. 1. Erster, schlechthin unbedingter Grundsatz	255
§. 2. Zweiter, seinem Gehalte nach bedingter Grundsatz	264
§. 3. Dritter, seiner Form nach bedingter Grundsatz	267
Zweiter Theil. Grundlage des theoretischen Wissens	283
§. 4. Erster Lehrsatz	283
A. Bestimmung des zu analysirenden synthetischen Satzes	285
B. Synthesis der in dem aufgestellten Satze enthaltenen Gegensätze überhaupt, und im allgemeinen	287
C. Synthesis durch Wechselbestimmung der in dem ersten der entgegengesetzten Sätze selbst enthaltenen Gegensätze	290
D. Synthesis durch Wechselbestimmung der in dem zweiten der entgegengesetzten Sätze enthaltenen Gegensätze	295
E. Synthetische Vereinigung des zwischen den beiden aufgestellten Arten der Wechselbestimmung Statt findenden Gegensatzes	302
I.	307
II.	314
III.	318
Deduktion der Vorstellung	369
Dritter Theil. Grundlage der Wissenschaft des Praktischen	385
§. 5. Zweiter Lehrsatz	385
I.	386
II.	391
§. 6. Dritter Lehrsatz. Im Streben des Ich wird zugleich ein Gegenstreben des Nicht-Ich gesetzt, welches dem erstern das Gleichgewicht halte	416
§. 7. Vierter Lehrsatz. Das Streben des Ich, Gegenstreben des Nicht-Ich, und Gleichgewicht zwischen beiden muß gesetzt werden	417
§. 8. Fünfter Lehrsatz. Das Gefühl selbst muß gesetzt, und bestimmt werden	421
§. 9. Sechster Lehrsatz. Das Gefühl muß weiter bestimmt, und begrenzt werden	426
§ 10. Siebenter Lehrsatz. Der Trieb muß gesetzt, und bestimmt werden	430
§. 11. Achter Lehrsatz. Die Gefühle selbst müssen entgegengesetzt werden können	446

Vorbericht zur zweiten Auflage	461
<i>Verzeichnis der von Fichte zitierten Literatur</i>	465
<i>Personen-Verzeichnis</i>	467
<i>Orts-Verzeichnis</i>	469
<i>Sach-Verzeichnis</i>	471